

# Taufe im Neuen Testament

Eddy Lanz

14. Juni 2023

## 1 Worte, die gebraucht werden

1. Das männliche Substantiv ὁ βαπτιστής hō baptistēs "der Täufer"<sup>1</sup> wird als Teil des Namens von "Johannes dem Täufer"gebraucht, besonders um ihn von dem Apostel Johannes zu unterscheiden (Mt 3,1; 11,11.12; 14,2.8; 16,14; 17,13; Mk 6,25; 8,28; Lk 7,20; 7,33; 9,19).
2. Das männliche Substantiv ὁ βαπτισμός hō baptismōs "d. Eintauchen"<sup>2</sup> bezeichnet das "Spülen von Geschirr" in Mk 7,4, wie es von den Pharisäern praktiziert wurde, und verweist auch auf alttestamentliche zeremonielle Waschungen in Hbr 9,10 und vielleicht auch in Hbr 6,2. In Kol 2,12 (Luther 2017) sagt Paulus "Mit ihm seid ihr begraben worden in der Taufe; mit ihm seid ihr auch auferweckt durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten."
3. Das sächliche Substantiv τὸ βάπτισμα tō baptisma "Taufe"<sup>3</sup> wird gebraucht für die Taufe des Johannes, eine Taufe des Leidens (von Jesus, auch von Jakobus und Johannes) und für die christliche Taufe.
  - (a) Die Taufe des Johannes (Mt 3,7) findet sich am Anfang jedes Evangeliums und beginnt die Erweckungsbewegung, welche den Weg für Jesus bereitet (Apg 1,22; 10,37; 18,25; 19,3.4). Es war eine 'Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden' (Mk 1,4; Lk 3,3; Apg 13,24; 19,4) und sollte anerkannt werden als von Gott verordnet (Mt 21,25; Mk 11,30; Lk 7,29; Lk 20,4).
  - (b) Eine Taufe des Leidens
    - i. von Jesus (Lk 12,50; Mk 10,38.39)

1. Walter Bauer, Wörterbuch zum Neuen Testament (Berlin, 1971), S. 263.

2. Bauer, S. 263.

3. Bauer, S. 263.

- ii. von Jakobus und Johannes (Mk 10,38.39).
  - (c) Die christliche Taufe, von der es nur eine gibt (Eph 4,5). Wir werden als Gläubige mit Christus begraben 'durch die Taufe in den Tod, auf dass, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in einem neuen Leben wandeln' (Röm 6,4; vgl. Kol 2,12). Gott rettete die acht Leute von Noahs Familie in der Arche durch die Wasser der Flut, welches Geschehen im Antitypos (Gegenbild) auch die Gläubigen in Bezug auf die Taufe rettet, nicht als eine Entfernung des Schmutzes vom Körper, sondern als Bitte an Gott um ein gutes Gewissen, durch die Auferstehung Jesus Christi (1 Pt 3,21).
4. Das Verb βαπτίζω baptizō "eintauchen, untertauchen, taufen"<sup>4</sup> wird für die Wassertaufe des Johannes gebraucht, für Jesus, der durch seine Jünger mit Wasser taufen lässt, für eine Leidenstaufe, für die christliche Wassertaufe, für Jesus, der mit dem heiligen Geist und mit Feuer tauft, und für eine zeremonielle Waschung, die von den Pharisäern und vielen Juden praktiziert wurde.
- (a) Taufe des Johannes (Mt 3,6.11; Mt 3,13.16; Mk 1,4.5; Mk 1,8.9; 6,14.24; Lk 3,7.12; 3,16; 3,21; 7,29.30; Joh 1,25.26.28; 1,31.33; 3,23; 10,40; Apg 1,5; 11,16; 19,3.4).
  - (b) Jesus, der durch seine Jünger mit Wasser taufen lässt (John 3,22.26; 4,1.2).
  - (c) Taufe des Leidens
    - i. Leidenstaufe für Jesus (Mk 10,38.39; Lk 12,50).
    - ii. Leidenstaufe für Jakobus und Johannes (Mk 10,38.39).
  - (d) Jesus, der mit dem heiligen Geist und mit Feuer tauft (Mt 3,11.14; Mk 1,8; Lk 3,16; John 1,33; Apg 1,5; Apg 11,16; 1 Kor 12,13).
  - (e) Christliche Wassertaufe (Mt 28,19; Mk 16,16; Apg 2,38.41; 8,12.13.16; 8,36.38; 9,18; 10,47.48; 16,15.33; 18,8; 19,5; 22,16; Röm 6,3; 1 Kor 1,13.14.15; 1,16.17; 15,29; Gal 3,27).
  - (f) Alle Israeliten vom Exodus wurden in Mose getauft durch die Wolke und das Schilfmeer (1 Kor 10,2).
  - (g) Eine zeremonielle Waschung (Taufe), die von den Pharisäern und vielen Juden praktiziert wurde, besonders vor dem Essen (Mk 7,4), aber nicht von Jesus (Lk 11,38).

4. Bauer, Wörterbuch zum Neuen Testament, p. 261-263.

## 2 Bedeutung und Eigenschaften verschiedener Taufen im Neuen Testament

Die wichtigeren Taufen im Neuen Testament sind die Wassertaufe des Johannes, die Wassertaufe, welche Jesus durch seine Jünger vor Kreuz und Auferstehung vollziehen lässt, die Leidentaufe, die Taufe mit dem heiligen Geist und mit Feuer, welche nur Jesus durchführen kann, und die christliche Wassertaufe, welche Jesus nach Kreuz und Auferstehung eingesetzt hat. Sie sind alle miteinander verbunden und das Wichtigste, welches sie verbindet, ist die Person Jesu Christi.

### 1. Die Taufe des Johannes ist:

- (a) Eine endzeitliche Taufe. Johannes predigt: 'Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbei gekommen.' Das Himmelreich würde diese Weltzeit beenden und für ewig bleiben. Gott der Herr würde kommen und sein Gericht würde die treffen, welche nicht Buße getan hatten von ihren Sünden. Jeder, der sich taufen lässt, signalisiert damit seine Bereitwilligkeit, in die neue Welt einzugehen und die alte Welt zu verlassen.
- (b) Eine Taufe der Buße (Mk 1,4; Lk 1,3). Wer sich taufen lässt, zeigt damit auch, dass er sein altes sündhaftes Leben verlassen und ein neues heiliges Leben unter Gottes Regime und Leitung führen will.
- (c) Eine Taufe zur Vergebung der Sünden (Mk 1,4; Lk 1,3). Die Vergebung der Sünden hat auch einen Bezug zur Buße oder Umkehr. Der bußfertige, reuige und umkehrende Sünder bekennt seine Sünde, während er sich taufen lässt (Mk 1,5), das bedeutet, dass er vor Gott eingesteht, dass diese Taten falsch waren und dass er sie aufgeben will, nicht mehr tun will (Sprüche 28,13). Gott verheißt, dass er dem Sünder, welcher wirklich seine Sünden bereut und verlässt, vergibt und ihm in sein göttliches Reich hineinhelpen wird.
- (d) Eine Taufe der Reinigung (Joh 3,25). Um in Gottes Gegenwart kommen zu können, muss man rein sein. Das hat natürlich auch mit Vergebung der Sünden zu tun. Aber es ist auch eine eigene, extra Vorstellung in sich. Gott ist heilig und rein. Um dem kommenden Herr begegnen zu können an seinem Tag, muss der Mensch rein sein und den Weg für das Kommen Gottes zu ihm vorbereiten (Jes 40,3-8; Mal 3,1-3; 4,5-6; Mk 1,2-3; vgl. Tit 3,5).
- (e) Eine Taufe des Gehorsams. Jesus brauchte nicht die Wassertaufe von Johannes für die Vergebung irgendwelcher Sünden, denn er war sündlos. Johannes bekennt, dass er die Taufe von Jesus bräuchte, welche er

vorher als die Taufe mit dem Heiligen Geist und mit Feuer benannt hatte. Umso erstaunter war Johannes, dass Jesus zu ihm kam, um sich von ihm, Johannes, taufen zu lassen (Mt 3,14). Weil Jesus Johannes als einen Propheten Gottes anerkannte, akzeptierte er auch seine Predigt vom nahen Reich Gottes und seine Taufe als eine göttlich auferlegte Ordnung der Gerechtigkeit, die von jedem Israeliten erfüllt werden musste, auch von ihm selber (Mt 3,15).

- (f) Eine Taufe, um ein Jünger des Reiches Gottes zu werden. Die Aussage in in Joh 4,1 'dass Jesus mehr zu Jüngern machte und taufte als Johannes' beinhaltet die Erkenntnis, dass das Taufen und das zum Jünger Machen zusammen gehören (vgl. Mt 28,19).
- (g) Nur eine Wassertaufe im Vergleich zu der Taufe im Heiligen Geist und im Feuer. Als die Leute anfangen, sich Gedanken zu machen, ob Johannes vielleicht der Christus sei, beantwortete Johannes das mit folgenden Worten: 'Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber der, der stärker ist als ich; ich bin nicht wert, dass ich ihm die Riemen seiner Schuhe löse; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen' (Lk 3,16). Seine eigene Taufe geschieht 'nur' mit Wasser, während der kommende Christus die Leute eintauchen wird in Gottes Heiligen Geist, so dass sie machtvoll im Innersten verwandelt werden wie in einem reinigenden Feuer.
- (h) Eine Taufe des kommenden Elia (Mal 3,1.23-24; Mt 17,3.11-13) in der Wüste (Mk 1,2-3; Jes 40,3; Hos 2,14-20) und im Wasser des Jordan (Mk 1,5.9; Mt 3,6.13). Gott hatte Israel von der Sklaverei in Ägypten erlöst und sie durch die Wüste ins verheißene Land gebracht. Nach Jes 40 und Hos 2 wird die Rettung der Endzeit wieder in Verbindung mit der Wüste stehen. Israel muss seine Komfort-Zone verlassen (Mt 3,5; Mk 1,5) und wiederum Gottes Stimme in der Wüste hören.

Als der erste Elia im Begriff war, in den Himmel entrückt zu werden, waren seine letzten Stationen Gilgal, Bethel, Jericho und dann ein wunderbarer Durchzug durch den Jordan. Johannes der Täufer erschien in der Wüstenregion des Flusses Jordan als der zweite Elia und taufte in diesem Fluss. Das Besondere am Jordanwasser ist, dass dieser Fluss in das Salzmeer (Gen 14,3) fließt, das in der Jordan-Ebene östlich von Jerusalem gelegen ist (Hes 47,8) und nun Totes Meer genannt wird, weil es zu salzig ist, dass Fische darin leben könnten.

Es gibt eine besondere Verheißung für das Salzmeer, dass es durch die Wasser des Flusses geheilt werden wird, die ihren Ursprung im Tempel Gottes in Hes 47,8-9 haben: so wird alles, wohin dieser Strom kommt,

gesund werden und leben. Das Buch der Offenbarung greift Hes 47,1-12 in Offb 22,1-2.17 auf und nennt diesen Strom im Neuen Jerusalem 'den Strom des Wassers des Lebens' und lädt alle ein, völlig umsonst von diesem Wasser zu trinken (vgl. Offb 7,17; Joh 7,37-39; 4,10-14; Jes 49,10; 44,3; 55,1; Joel 3,18; Sach 14,8).

In den neutestamentlichen Anwendungen dieser alttestamentlichen Texte wird das 'Wasser des Lebens' oder das 'lebendige Wasser' mit dem Heiligen Geist identifiziert. Unser Geist, welcher tot ist in den Sünden (Eph 2,1) kann mit dem toten Wasser des Salzmeeres verglichen werden. Sobald das Wasser des Lebens, das aus der Gegenwart Gottes kommt, in dieses 'tote Wasser' fließt, wird das tote Wasser geheilt und lebendig gemacht und unser Geist wird 'ein Geist' mit dem Herrn (1 Kor 6,17).

Das, was das Salzmeer tötet, ist all das Salz, welches hauptsächlich durchs Jordanwasser in es hineingespült wird. Weil das Salzmeer unter dem Meeresspiegel des Mittelmeeres liegt, gibt es keinen Weg, dieses Salz aus dem Salzmeer hinauszutransportieren. Wenn Johannes jeweils den reumütigen Sündern die Taufe 'zur Vergebung ihrer Sünden' spendete, während sie ihre Sünden bekannten, dann kann man sagen, dass im Bilde der Reinigung ihre Sünden abgewaschen wurden mit dem Wasser des Jordan, um in den tödlichen Bereich des Salzmeeres abtransportiert zu werden.

Dieser tödliche Schmutz wartete dort darauf, dass der eine reine und sündlose Mann kommen würde, um sich von Johannes taufen zu lassen, nicht um sich reinigen zu lassen, sondern um alle Gerechtigkeit zu erfüllen, nicht um seine Sünden zu bekennen, sondern um die Proklamation seines himmlischen Vaters zu hören, dass er der geliebte Sohn sei, an dem der Vater sein Wohlgefallen hat (Mt 3,13-17). So vom Vater als der Christus von Ps 2,7 identifiziert und als der Knecht des HERRN von Jes 42,1, würde er die Sünde Israels und aller Nationen als das Lamm Gottes hinwegtragen (Jes 53,6; Joh 1,29).

- (i) Eine Taufe auf den kommenden Christus und Herrn hin. Wir haben gesehen, dass Johannes auf den Stärkeren, der nach ihm kommen würde, hinwies (Mt 3,11; Mk 1,7-8; Lk 3,16; Joh 1,27; Apg 19,4). Der Zweck seiner Wassertaufe war, diesen kommenden Christus in Israel als den Sohn Gottes bekannt zu machen und als den, der mit dem Heiligen Geist tauft (Joh 1,30-34). Folgerichtig hat Jesus Christus dann seine ersten Jünger aus den Jüngern des Johannes berufen und eingesammelt (Joh 1,35-51; Apg 1,21-22).

Sogar in der weiteren Entwicklung in der Apostelgeschichte gab es im-

mer noch solche, die zuerst mit der Taufe des Johannes getauft worden waren und später die Taufe auf den Namen des Herrn Jesus empfangen (Apg 19,3-5). Paulus konnte ihnen sagen: "Johannes hat getauft mit der Taufe der Buße und dem Volk gesagt, sie sollten an den glauben, der nach ihm kommen werde, nämlich an Jesus" (Luther 2017; Apg 19,4). Die Taufe des Johannes war Christus-zentriert in dem Sinne, dass sie den Weg für Christus den Herrn bereitete. Als Freund des Bräutigams versammelte Johannes zur Buße bereite Sünder als die Braut Christi, jederzeit bereit dann in den Hintergrund zurückzutreten, wenn der Bräutigam übernehmen würde (Joh 3,27-30).

2. **Die Wassertaufe, welche Jesus durch seine Jünger vor Kreuz und Auferstehung durchführen ließ** (John 3,22.26; 4,1.2). Diese Wassertaufe befindet sich auf einer Ebene mit der Wassertaufe des Johannes (siehe die Bedeutung und Eigenschaften der Taufe dort). Hierbei ist es wichtig, festzuhalten, dass Jesus selber nicht mit Wasser taufte, sondern dies von seinen Jüngern machen ließ (Joh 4,1.2).

Ein anderer wichtiger Aspekt ist hierbei der, dass die Leute, welche von Johannes getauft wurden, seine Jünger wurden, und dass die Leute, welche von Jesu Jüngern getauft wurden, Jünger von Jesus selbst wurden. Die Erweckungsbewegung um Jesus herum war schon im Begriff, bedeutend größer zu werden als die Erweckungsbewegung um Johannes, als Jesus auf einmal Judäa verließ, wo er getauft hatte, um nach Galiläa zu gehen (Joh 4,3).

3. **Die Taufe des Leidens.** Als Jakobus und Johannes den Wunsch äußerten, die besten Plätze zur rechten und linken Hand Jesu einnehmen zu dürfen, wenn Jesus in seiner Herrlichkeit thronen würde, fragte er sie, ob sie dazu bereit wären, den Kelch zu trinken, den er trinken würde, und die Taufe an sich vollziehen zu lassen, mit der er getauft werden würde. Als sie ihre Bereitschaft bekräftigten, versprach Jesus ihnen, dass sie zwar seinen Kelch trinken würden und mit seiner Taufe getauft werden würden, aber dass die Entscheidung, wer zu seiner Rechten oder Linken sitzen dürfte, Sache des himmlischen Vaters wäre (Mt 20,20-23; Mk 10,38-40).

In Lk 12,49-50 spricht Jesus davon, dass er gekommen sei, ein Feuer auf die Erde zu werfen, womit er den Heiligen Geist meinte, der zu Pfingsten herab kommen würde (Lk 3,16; Apg 2,3-4). Aber bevor dieses geschehen könne, müsste er mit einer Taufe des Leidens getauft werden und eine große Spannung aushalten, bis das alles geschafft wäre.

Es ist von größter Bedeutsamkeit, dass Jesus selber hier die Verbindung zwischen seiner Taufe und seinem Opfertod am Kreuz herstellte! Paulus greift

das später auf und spricht von der christlichen Taufe als dem Eins-Gemacht-Werden mit Christus in seinem Tod und in seiner Auferstehung (Röm 6,3-4; Kol 2,12).

4. **Die Taufe im Heiligen Geist und Feuer, bei der Jesus der Täufer ist** (Mt 3,11.14; Mk 1,8; Lk 3,16; John 1,33; Apg 1,5; Apg 11,16; 1 Kor 12,13).

Die Taufe mit dem Heiligen Geist gehört an den Beginn des christlichen Lebens. Es ist nicht ein späterer oder 'zweiter Segen'. Es ist ein erster Segen. Alle Gläubigen in Korinth waren mit dem Heiligen Geist getauft worden (1 Kor 12,13), aber gleichzeitig konnte Paulus von ihnen sagen, dass sie wie Säuglinge noch am Anfang ihrer geistlichen Entwicklung waren (1 Kor 3,1-4).

Wenn Jesus jemanden mit dem Heiligen Geist tauft, dann wird diese Person in den Leib Christi eingefügt (1 Kor 12,13), er wird ein Geist mit Christus (1 Kor 6,17). Die Taufe im Heiligen Geist ist die unsichtbare Realität, welche Christus dem Gläubigen schenkt, während die christliche Wassertaufe ein sichtbares Wort ist, welches als Sakrament die unsichtbaren geistlichen Segnungen der Einheit mit Christus vor der sichtbaren Welt darstellt und präsentiert.

5. **Die christliche Wassertaufe.** Die ersten sechs Eigenschaften der christlichen Wassertaufe in unserer Liste kann man parallel vergleichen mit den Eigenschaften der Wassertaufe des Johannes (siehe oben).

- (a) Eine endzeitliche Taufe. Petrus, der sowohl ein Jünger des Johannes als auch dann ein Jünger Jesu war, stellt eine Verbindung zwischen dem Wasser der Flut zur Zeit Noahs und dem Wasser des Taufgeschehens her (1 Pt 3,20-21). Gott rettete die acht Leute von Noahs Familie in der Arche durch die Wasser der Flut, durch welches Wasser hindurch nun im Antitypos (im Gegenbild oder entsprechendes Bild) die Gläubigen gerettet werden mit Bezug auf die Taufe: 'Denn in ihr wird nicht der Schmutz vom Leib abgewaschen, sondern wir bitten Gott um ein gutes Gewissen, durch die Auferstehung Jesu Christi, welcher ist zur Rechten Gottes, aufgefahrgen Himmel, und es sind ihm untertan die Engel und die Gewalten und die Mächte' (1 Pt 3,21-22 Luther 2017).

Vielleicht stellt auch der Heilige Geist, der auf Jesus nach seiner Taufe in Gestalt einer Taube herabkam, einen symbolischen Bezug zur Sintflut her: Zur Zeit Noahs zeigt ihm die Taube, die er aussandte bei ihrer Rückkehr mit dem Ölbaumblatt, dass die Wasser sich auf der Erde verlaufen hatten, dass das Gericht über die alte Welt vorbei war und dass sie nun bald hineingehen könnten in die neue Welt, um in ihr zu leben (Gen 8,11-12; 2 Pt 3,5-7; 2,5).

Wenn Paulus sagt: 'Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen' (Gal 3,27 Luther 2017), dann verbindet er die Taufe auf Christus mit dem Einssein mit Christus (1 Kor 6,17). Als einer, der mit Christus eins ist, ist der Gläubige auch mit Christus gestorben (Röm 6,3-4; Kol 2,12). Mit Christus gekreuzigt zu sein, bedeutet auch der Welt gegenüber gekreuzigt und tot zu sein. Mit Christus auferstanden zu sein bedeutet eine neue Schöpfung zu sein und Teil der neuen zukünftigen Welt (Gal 6,14-15). Im Bild gesprochen ist die Taufe wie eine Tür aus der jetzigen Welt heraus und in die neue Welt hinein. Wer sich taufen lässt, signalisiert damit seine freudige Bereitschaft, die alte Welt zu verlassen und die neue Welt zu betreten.

- (b) Eine Taufe der Buße. Nach Apg 2,38 tun Leute Buße und lassen sich taufen.
- (c) Eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Leute lassen sich taufen zur Vergebung ihrer Sünden (Apg 2,38) oder um ihre Sünden 'abwaschen' zu lassen (Apg 22,16).
- (d) Eine Taufe der Reinigung. Das Abwaschen der Sünden beinhaltet auch den Gedanken der Reinigung (Apg 22,16). Nach Petrus ist die Taufe nicht zu verstehen als ein Entfernen des Schmutzes vom Körper, sondern als Bitte an Gott um ein gutes Gewissen durch die Auferstehung Jesu Christi (1 Pt 3,21). Darum steht die rettende Kraft der Taufe in 1 Pt 3,21-22 in Zusammenhang mit der Bitte des Gläubigen an Gott um ein gutes Gewissen und mit der Treue Gottes, seine Verheißungen zu erfüllen und den Gläubigen von allen Sünden zu reinigen durch das Blut Jesu Christi.
- (e) Eine Taufe des Gehorsams. Die Kirche hat den Auftrag bekommen, Menschen zu taufen. Darum ist die Taufe auch eine Frage des Gehorsams. Ananias fordert Paulus auf, nicht zu zögern, sondern sich selbst taufen zu lassen (Apg 22,12-16; 9,17-18). Petrus ordnet die Wassertaufe des Kornelius und seines Hauses an, nachdem sie den Heiligen Geist schon empfangen hatten (Apg 10,47.48).
- (f) Eine Taufe, um ein Jünger Jesu Christi zu werden und alles zu halten, was er geboten hat (Mt 28,19-20; vgl. Joh 4,1).
- (g) Nur eine Wassertaufe im Vergleich zu der Taufe mit dem Heiligen Geist. Die christliche Wassertaufe präsentiert sichtbar die unsichtbaren Segnungen der Taufe mit dem Heiligen Geist, aber ist damit nicht identisch und sollte davon auch unterschieden werden.
  - i. Die beiden Taufen müssen nicht zur gleichen Zeit geschehen. Die Gabe des Geistes oder die Taufe mit dem Heiligen Geist zu emp-



fangen kann zur selben Zeit wie die Wassertaufe geschehen oder danach (Apg 2,38; 8,12-16) oder es kann auch vor der Wassertaufe geschehen (Apg 10,47.48).

- ii. Die Täufer von der Wassertaufe und der Taufe im Heiligen Geist müssen unterschieden werden. Es gibt viele und verschiedene menschliche Akteure, welche die Wassertaufe spenden (siehe z.B. 1 Kor 1,12-17), aber es gibt nur einen, der mit dem Heiligen Geist tauft, das ist Jesus Christus (Mt 3,11.14; Mk 1,8; Lk 3,16; John 1,33; Apg 1,5; Apg 11,16; 1 Kor 12,13).
  - iii. Bei der christlichen Wassertaufe kann es vorkommen und ist auch in der Bibel vorgekommen, dass Leute getauft wurden, die nicht wirklich echt von Herzen bekehrt waren (Apg 8,12-23 Simon der Zauberer; Gal 2,4 falsche Brüder). Das ließ sich damals nicht vermeiden und auch heute nicht. Auch diese Fehlerquote unterscheidet die christliche Taufe im Wasser von der Taufe im Heiligen Geist und von der Wiedergeburt durch den Heiligen Geist (Tit 3,5), wobei der Mensch wirklich nachhaltig im Innersten verwandelt wird.
  - iv. In Zusammenhang mit den Spaltungen in Korinth kann Paulus sagen, das er froh ist, dass er nicht mehr als nur ein paar Leute in Korinth selber getauft hat und dass Christus ihn nicht gesandt habe, um zu taufen, sondern das Evangelium zu verkündigen (1 Kor 1,10-17). Auch hier sieht man, dass Paulus unterscheiden kann zwischen dem Predigen des Evangeliums, welches die größere Aufgabe und Verantwortung ist, und der christlichen Wassertaufe, welche auch ihren Platz in der Evangelisation hat, aber untergeordnet ist. Dieser Abschnitt kann vor einer Überbetonung der Wassertaufe bewahren.
- (h) Eine Taufe des Glaubens an das Evangelium. Es wird oft im Neuen Testament gesagt, dass die Leute zuerst das Evangelium hören, es im Glauben annehmen und sich dann taufen lassen (Mk 16,15-16; Apg 2,41; 8,12.13; 8,35-38; 16,14-15; 16,30-33; 18,8; 19,4-5).
  - (i) Eine Taufe auf Christus den Herrn oder in Christus den Herrn hinein. Das ist die Kernwahrheit der christlichen Wassertaufe, dass es eine Taufe auf Christus oder in Christus hinein ist. Die Taufe stellt vor der sichtbaren Welt die ansonsten unsichtbare Realität der Einheit des Gläubigen mit Christus dar. Alle folgenden Aussagen hängen damit zusammen.
    - i. auf den Namen Christi (Apg 2,38; 8,16; 10,47.48; 19,5);
    - ii. eins mit Christus (Gal 3,27-29; Röm 6,3);

- iii. eins mit Christus in seinem Tod und Begräbnis (Röm 6,3). In Kol 2,12 spricht Paulus davon, dass die Gläubigen mit Christus begraben worden sind in der Taufe und auch mit auferweckt worden sind durch den Glauben an die kräftige Wirksamkeit Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten. Wir Gläubige sind 'mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf dass, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in einem neuen Leben wandeln' (Röm 6,4 Luther 2017).
- iv. eins mit Christus in der Auferstehung (Kol 2,12); Röm 6,4).
- v. eins mit Christus in Himmelfahrt und Inthronisierung (Eph 2,6; 1,21-23; 5,23ff).
- (j) Eine trinitarische Taufe (Mt 28,19)
- (k) Eine Taufe der Einheit (Eph 4,5; Mt 28,19).
- (l) Eine Taufe als Teil des Missionsbefehles (Mt 28,19; Mk 16,16).
- (m) Eine Taufe mit Bezug zum Heil (Mk 16,16; Apg 16,30-33).
- (n) Eine Taufe mit Bezug zur Kirche oder Gemeinde (Apg 2,41).
- (o) Manchmal eine Taufe von ganzen Haushalten (Apg 16,15; 16,33; 18,8; 1 Kor 1,16).
- (p) Oft eine sofortige Taufe (Apg 8,35-38; 16,30-33).
- (q) Es scheint, dass einige Leute in Korinth sich haben für Tote taufen lassen. Paulus befiehlt diesen Ritus nicht und empfiehlt ihn auch nicht. Er weist nur auf die Tatsache hin. Wir haben nicht genügend Informationen, um diese Aussagen voll zu verstehen. Dennoch ist das Argument des Paulus zugunsten der Wahrheit der Auferstehung klar: Es wäre völlig unlogisch, dass sich Leute für die Toten taufen lassen, wenn die Toten nie auferstehen würden. (1 Kor 15,29). Das würde sich selbst widersprechen.

## Literaturverzeichnis

Bauer, Walter. Wörterbuch zum Neuen Testament. Berlin, 1971.